

— SPECIALTIES —

TRANSPARIT
PARCHMYN, GLASSINE, MANIFOLD
GREASEPROOF, PARCHMENT, ONIONSKIN
FANCY PAPERS, PAPER LACES,
ALUMINUM FOIL,
ETC.

O. HOPPE, LIMITED

— IMPORTERS —

PAPER AND PAPER GOODS

BURNSIDE BUILDING
9 WELLINGTON ST. EAST
TORONTO 2

ALL ORDERS ACCEPTED AND SHIPMENTS MADE
SUBJECT TO DELAYS CAUSES OF WHICH ARE BEYOND
OUR CONTROL. : : : :
ALL QUOTATIONS ARE SUBJECT TO CHANGE WITH-
OUT NOTICE. : : : :

PHONE ELGIN 4974

CABLE ADDRESS "HOPAP" TORONTO
A. B. C. 5TH EDITION

13. Februar 1939.

Herrn Dr. A. Wagner,
Deutsches Konsulat,
1440 St. Catherine St. W.,
M o n t r e a l.

Offsch. Konf. Montreal	
Empf.	14. FEB. 1939
Tageh. Nr.	<i>10</i>
	Unf.

ker 677a

Sehr geehrter Herr Doktor !

Inliegend sende ich Ihnen einen Artikel welcher in der Frankfurter Zeitung vom 29. 1. 39 erschien und der mir von einem Freunde eingesandt wird.

Wie Sie sehen, ist der Verfasser ein gewisser Herr J.J.W. Berger, Montreal, und wenn Sie diesen Herrn kennen, so waere es vielleicht angebracht - wenigstens meines Erachtens - ihn ueber einige Punkte zu befragen, ganz besonders wenn er schreibt dass die Presse "sachlich und ohne Leidenschaft" hier berichtet. Herr Berger scheint in seinem Artikel nur Praezisionsmaschinen im Auge zu haben, aber ich und sicherlich auch andere Importeure koennen ihn aufklaeren dass ~~die~~ deutsche Einfuhr nach Kanada zurueckgegangen ist aus dem einfachen Grunde dass viele Sachen heute in Kanada gemacht werden. Vielleicht bin ich mit meinem Geschaefte in einer besonderen Lage, aber ich brauche nur zu erwahnen Artikel wie Cellophane, Aluminiumfolie und Pergamynpapier und es ist da ein ungeheurer Ausfall selbst in meinem kleinen Geschaefte gegen fruehere Jahre, einfach weil der Import dieser Artikel nicht mehr moeglich ist - sie werden in Kanada hergestellt, und selbst wenn Deutschland in der Lage waere mit den kanadischen Fabrikaten zu konkurrieren, so waere dies gaenzlich ausgeschlossen wegen der schoenen Klausel in unserem Zollgesetz betr. Home Consumption Value. Wo es sich um reine Praezisionsarbeit handelt hat Herr Berger vielleicht recht, aber ich bezweifle ob diese Artikel allein einen grossen Unterschied in der kanadisch/deutschen Handelsbilanz gemacht haben. In 1928 und 1929 zum Beispiel waren meine Verkaeufe hier in Kanada za. \$ 250.000 per Jahr, alles deutsche Ware, hauptsaechlich Cellophane, Pergamynpapier und Aluminiumfolie. Im letzten Jahre, 1938, waren meine ganzen Einkaefue in Papier za. \$ 27.000, und dies kam nicht einmal bei weitem alles von Deutschland sondern zu wenigstens 50% von Schweden, Norwegen, der Tschechoslowakei und von kanadischen Fabriken, und Cellophane von England.

Ich will nicht weiter auf Einzelheiten eingehen, ich bin ueberzeugt das Beispiel, das ich Ihnen von mir gegeben habe, laesst sich hundertfach hier in Kanada wiederholen. Da sind z.B. Artikel wie Bleistifte, kuenstliche Grasmatten, Klingen fuer Rasierapparate und Tausend andere Artikel, die frueher von Deutschland mit Leichtig-

Org. d. d. Anief. n. Kanada.

13. Februar 1939.

Herrn Dr. A. Wagner,
Montreal.

keit konkurrenzfaehig nach hier importiert werden konnten und deren Import heute mehr oder weniger unmoeglich ist. So lange das kanadische Zollgesetz betr. Home Consumption Value so strikte durchgefuehrt wird wie dies seit 1931/32 geschehen ist, ist keine Hoffnung da den deutschen Import zu heben in Artikeln welche gegen kanadisches Fabrikat zu konkurrieren haben (immer natuerlich mit Ausnahme der von Herrn Berger hervorgehobenen Praezisionsmaschinen).

Und anstatt besser, wird es scheinbar immer schwieriger deutsche Waren zu importieren, eben weil die Inlandpreise in Deutschland - grossenteils Konventionspreise - scheinbar immer noch im Steigen begriffen sind. Also das kanadische Gesetz betr. Home Consumption Value muss sich immer unguenstiger gegen deutschen Import ausarbeiten. Es hat ja etwas geholfen dass die deutsche Mark zu 32 ¢ verrechnet wird fuer Errechnung des Heimatswertes, also dass wir 20% unter dem effektiven deutschen Konventionspreise kaufen koennen. Aber wie ich Ihnen schon sagte, in meinen Artikeln wenigstens hilft das nicht viel, und selbst wenn die Mark fuer Errechnung des Heimatswertes zu 24 ¢ genommen wuerde anstatt zu 32 ¢, so haetten wir immer noch unser schweres Ringen. Aber natuerlich das wuerde ganz gewaltig helfen - nicht dass ich mit einem Gedanken daran glaube dass dies durchzufuehren sein wuerde.

Jedenfalls bin ich der Ansicht, dass der Artikel von Herrn Berger nur zu falschen Schluessen fuehren kann, und da kann ich natuerlich mit Herrn Berger nicht uebereinstimmen in den Punkten welche ich in dem Artikel mit Fragezeichen versehen habe betr. Antipathien und betr. sachlicher Presse und betr. juedischer Hetze. Ich glaube sehr wenige kanadische Importeure werden Herrn Berger hier Recht geben.

Es waere mit interessant Ihre Meinung betr. dieses Artikels zu haben, und ich bitte um Ruecksendung desselben.

Mit freundlichem Grusse

OH/SCH

hochachtungsvoll,

Otto Hoppe